Volkswirtschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **91 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

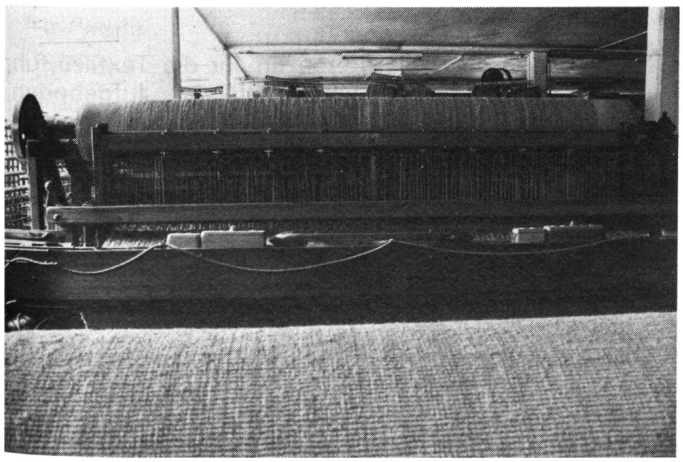
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Unternehmensspitze die Produktion getufteter und kurz danach auch gewobener textiler Bodenbeläge aus Schurwolle als Ergänzung zur Kokos- und Sisal-Linie aufgenommen.

Sortimentsschwerpunkte

Die in der Einleitung genannten Stationen zeigen, nur stark gerafft und keineswegs vollständig, den Werdegang dieses zweistufig organisierten Unternehmens. Die seit über 100 Jahren gepflegte Verarbeitung von Kokos und Sisal durch die Ruckstuhl AG hat bezüglich der Produktionserweiterung die Treue zur Naturfaser nicht gebrochen. Sowohl für die Schling- und Schnittflorqualitäten wie für das Wilton-Programm wird fast ausschliesslich Wolle verwendet. Kokos und Sisal gehören aber heute noch zu den Schwerpunkten des RAG-Sortimentes, das sich durch eine ausserordentliche Breite und vor allem durch besondere Serviceleistungen bezüglich der Verarbeitung sowie auf die von den Abnehmern gewünschten Masse auszeichnet und bis hin zu eigens auf Kundenwunsch eingefärbte Garne reicht. Im Mittelpunkt des Besuches der Firma stand daher in erster Linie die Einsicht in das von Marketing-Leiter Karl Kasper präsentierte Produktionsprogramm. Für Sisal und Kokos hat intensive Forschungsarbeit zu neuen Ergebnissen geführt. Die früheren rohen und gebleichten Qualitäten sind kaum noch zu erkennen. Das Leitmotiv, vor kurzem in Frankfurt vorgestellt, heisst «durch neue Farbigkeit zu neuen Anwendungsbereichen». Wurden bisher Kokos- und Sisalgarne natur belassen oder allenfalls gebleicht (wegen fehlender Lichtechtheit) so ist dieses Problem dergestalt gelöst, dass jetzt die beiden Naturfasern in bisher nicht erreichter Qualität und Lichtechtheit gefärbt werden können und sich damit neue Einsatzgebiete eröffnen. Selbstverständlich bleiben die Farbpositionen «roh-natur» und «roh-gebleicht» bestehen und ergänzen die neue Farbskala. Die RAG-Teppiche aus vegetabilen Fasern sind im Übrigen auch als Platten erhältlich.



Kokos und Sisal – ältester Fabrikationszweig

Neuheit

Als weitere Neuerung bezeichnet die RAG den in Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Garnhersteller und der eigenen Fabrikation entwickelten und abgestimmten «Rollerwool», ein Objekt- und Bürobodenbelag aus reiner Schurwolle mit dem Look eines eleganten Wohnteppichs, für den das Unternehmen eine Fünfjahresgarantie leistet. Diese Qualität trägt das Prädikat «rollstuhlgeeignet». Die Oberfläche ist gekennzeichnet durch eine satte, feinkörnige Struktur als Folge der stark gezwirnten Wollgarne, die dafür eingesetzt werden. Wollteppiche in Bouclé und Velours sowie jacquardgemustert als Wiltonqualität werden bei Ruckstuhl in über 240 Standardfarben in der eigenen Färberei eingefärbt.

Schliesslich verdient auch das RAG-Topangebot der Erwähnung. Darunter fällt die Kooperation mit dem führenden amerikanischen Textil-Designer entstandene Kollektion unter der Bezeichnung «Rag-Wilton, Design by Jack Lenor Larsen». Larsens Ruf bewog sogar den Louvre in Paris zu einer Einladung für die Präsentation seines kreativen Werks. Dieser RAG-Sortimentsteil rundet entsprechend der Qualität und den hohen Ansprüchen die Preisskala nach oben ab. Die Florhöhe erreicht hier 7 mm für Schnittflorqualitäten und 6 bis 9 mm für Schlinge/Schnittqualitäten. Das Wolleinsatzgewicht ist ausserordentlich hoch.Webtechnisch werden höchste Ansprüche erfüllt, was jedoch auch geringere Produktionsgeschwindigkeiten zur Folge hat. Das ganze RAG-Sortiment steht im Übrigen im neu und ansprechend gestalteten firmeneigenen Showraum in Langenthal der Kundschaft zur Verfügung.

Überblickbare Grössenordnung

Felix Ruckstuhl setzt die Akzente im Gespräch mit dem «mittex»-Besucher gemäss dem durch die Sortimentserweiterung und -vertiefung gewandelten Konzept seines Unternehmens. Individualität in Service und Produktion stehen da weit for einer nie angestrebten Massenerzeugung. Mit 85 Beschäftigten am Hauptsitz und in den beiden Zweigbetrieben zählt die Firma hierzulande zur Gruppe der mittleren Hersteller. Der Umsatz erreichte im letzten Jahr 11 Mio. Franken, davon entfielen 55 Prozent auf den Kokos- und Sisalbereich, wobei dieser Sektor leicht rückläufige Tendenz aufweist. Die Exportquote bezifferte sich in den letzten Jahren auf ungefähr 40 Prozent, Verkaufsorganisationen bestehen in 14 Exportmärkten. Wichtigster Auslandmarkt ist Deutschland, gefolgt von den USA, Frankreich und Italien.

P. Schindler

Volkswirtschaft

Schweizer Textilaussenhandelsbilanz

Erneut leichte Verbesserung bei Textilien

Wie in den letzten drei Vorjahren konnte bei den Textilfabrikaten 1983 eine leichte Verbesserung der Aussenhandelsbilanz verzeichnet werden. Die Exporte übertrafen die Importe um nahezu 1200 Millionen Franken. Das sind immerhin 400 Mio. mehr als 1980. Bei den schweizerischen Textilausfuhren dominierten weiterhin die vier Nachbarländer und Grossbritannien, alle mit Bezügen im

Werte von mehr als 200 Mio., wobei sich in der Reihenfolge gegenüber 1982 eine einzige Änderung ergab: Österreich fiel vom zweiten Platz auf den vierten zurück, während Grossbritannien im Platzabtausch vom vierten auf den zweiten vorrückte. Die übrigen Rangverschiebungen fallen nicht aus dem üblichen Rahmen.

	Importe Mio. Franken	Exporte Mio. Franken	Mehrausfuhr Mio. Franken
1981	1580	2575	995
1982	1509	2632	1123
1983	1549	2720	1171

Auch wenn diese Zahlen nichts über die Ertragslage der schweizerischen Textilindustrie aussagen, stellen sie den Exporteuren, die um jede Position kämpfen und allem ausländischem Protektionismus zum Trotz nicht aufgeben, doch ein sehr erfreuliches Zeugnis aus. Es bestehen keine Zweifel an ihrem ungebrochenen Willen, die Textilaussenhandelsbilanz auch in Zukunft zu verbessern.

Weitere Verschlechterung bei Konfektion

Es gehört leider zum gewohnten Bild, dass sich anderseits die Aussenhandelsbilanz bei Wäsche und Bekleidung von Jahr zu Jahr verschlechtert, was sich auf die der Konfektionsindustrie vorgelagerten Stoff- und Garnhersteller der Textilindustrie entsprechend nachteilig auswirkt.

	Importe Mio. Franken	Exporte Mio. Franken	Mehreinfuhr Mio. Franken
1981	2826	718	2108
1982	2932	690	2242
1983	3041	695	2346

Erstmals haben die Importe ausländischer Konfektion den Betrag von drei Milliarden Franken überschritten. Pro Kopf der Schweizer Bevölkerung ergab dies 1983 einen Verbrauch im Werte von rund 500 Franken. Wenn diese Entwicklung weitergeht, was für die schweizerischen Spinnereien und Webereien mit einem Absatzrückgang bei der inländischen Konfektionsindustrie verbunden ist, wird das Exportgeschäft für sie noch wichtiger.

Leistungsfähiges Unternehmertum und unbefriedigende Rahmenbedingungen im Aussenhandel

Die privaten Textilunternehmer der Schweiz wissen aus jahrzehntelanger Erfahrung, dass positive Ergebnisse im Exportgeschäft in erster Linie und fast ausschliesslich von ihrer eigenen Leistungsfähigkeit abhängen. Das soll in der freien Marktwirtschaft auch gar nicht anders sein. Gegen Einflüsse von aussen wie Währungsschwankungen, staatliche Massnahmen des Auslandes zur Behinderung ihrer Einfuhren und gleichzeitige Förderung ihrer Ausfuhren sind sie anderseits meist machtlos. Rasche Anpassungen an derart geschaffene Verhältnisse erfordern oft ausserordentliche, fast immer mit erheblichen Kosten verbundene unternehmerische Entscheide.

Umgekehrt nehmen die für unsere Aussenhandelsbedingungen verantwortlichen Behörden bei Verschlechterungen durch Drittländer in der Regel eine abwartende Haltung ein und berufen sich dabei nicht selten auf ein ähnliches Verhalten der viel stärkeren Europäischen Gemeinschaft (EG). Den betroffenen Exporteuren ist damit selbstverständlich nicht gedient, auch nicht mit dem weiteren «Trost», einzelne protektionistische Massnahmen des Auslandes, zum Beispiel solche aus zahlungsbilanztechnischen Gründen, seien zeitlich beschränkt. Ihr Exportgeschäft wird so oder so verlustreich, und ob es nach der früheren oder späteren Aufhebung der verfügten Restriktionen wieder fortgesetzt werden kann oder neu aufgebaut werden muss, erweist sich erst in der näheren oder ferneren Zukunft.

Die Schweiz ist stolz auf ihre liberale Einfuhrpolitik. Auch die schweizerische Textilindustrie ist für den freien Welthandel, aber für einen gegenseitigen, wobei man Verständnis dafür hat, dass die an sich erstrebenswerte Reziprozität nicht mit allen Partnerländern auf Anhieb voll verwirklicht werden kann. Und auch sie weiss, dass der Bilateralismus der Nachkriegszeit, wo man nach den Worten eines in den fünfziger Jahren sehr erfolgreichen schweizerischen Delegierten für Handelsverträge noch nach dem Alten Testament – Auge um Auge, Zahn um Zahn – kämpfen konnte, teilweise von einem schwerfälligen Multilateralismus abgelöst worden ist, der die Bewegungsfreiheit und Aktionsfähigkeit der Beteiligten in vielen Fällen stark begrenzt. Tempi passati, gewiss, aber man ist inzwischen immerhin nicht ganz zahnlos geworden. Die dem Freihandel verpflichtete Schweiz ist jedenfalls nicht verpflichtet, sich von ausländischen Partnern à priori alles Unschöne gefallen zu lassen, den multilateralen Übereinkommen und der daraus entstandenen kostspieligen und zeitraubenden Bürokratie zum Trotz.

Das vom Verein schweizerischer Textilindustrieller (VSTI) 1977 erstellte und veröffentlichte Vierpunkteprogramm betreffend die schweizerischen Rahmenbedingungen im Aussenhandel ist nach wie vor aktuell:

1. Wer die Schweiz frei mit Textilien beliefern will, darf den eigenen Markt den Schweizer Konkurrenzprodukten nicht völlig verschliessen, sondern es sind für die bestehende Nachfrage nach Schweizer Spezialitäten die entsprechenden Importmöglichkeiten zu normalen Zoll- und anderen Bedingungen zu schaffen.
2. Schweizerische Zollpräferenzen für die Textileinfuhr werden für jene Entwicklungsländer aufgehoben, welche die unter Punkt 1 hiervor erwähnten Voraussetzung nicht erfüllen, und für Staatshandelsländer werden auch in Zukunft keine solchen eingeräumt.
3. Die bevorzugte Behandlung bei der Textileinfuhr in die Schweiz wird bei den einzelnen Staaten in dem Masse abgebaut, als sich ihre Textilindustrie in bezug auf Leistungsfähigkeit mit jener der traditionellen Industrieländer vergleichen lässt.
4. Bei plötzlich verfügten zusätzlichen Importbehinderungen einzelner Länder ist die Schweiz auszuklammern. Wenn dies nicht unverzüglich erreicht wird, ist mit Retorsionsmassnahmen nachzuhelfen.

Die Richtigkeit dieses Programms ist bis anhin von keiner massgebenden Seite bestritten worden.

Die beachtlichen Erfolge, welche die Schweizer Textilexporteure in den letzten Jahren unter schwierigen Verhältnissen errungen haben, sind für die benachteiligten Unternehmer im übrigen kein Grund, in ihren mannigfaltigen Anstrengungen auf den in Betracht fallenden ausländischen Märkten nachzulassen. Es gibt für sie zu keiner Zeit ein Ruhekissen, kein laisser faire, laisser aller. Um jede Verbesserung der Rahmenbedingungen oder zumindest Verhinderung neuer Verschlechterungen werden sie jedoch froh sein.

Die schweizerischen Textilimporte 1981–1983, in 1000 Franken (ohne textile Rohstoffe und ohne Bekleidung)

	1983		1982		1981		1983 zu 1982	1983 zu 1981
	Importe	Rang	Importe	Rang	Importe	Rang	Zu- oder Abnahme %	Zu- oder Abnahme %
Bundesrepublik Deutschland	461347	1	449829	1	456895	1	+ 2,6	+ 1,0
Italien	213651	2	201784	2	192612	2	+ 5,9	+ 10,9
Frankreich	150998	3	154006	3	162846	3	– 2,0	– 7,3
Österreich	144498	4	132598	4	133262	4	+ 9,0	+ 8,4
Niederlande	83398	5	82173	5	87829	5	+ 1,5	– 5,1
Belgien-Luxemburg	80993	6	69316	6	72139	7	+ 16,9	+ 12,3
Grossbritannien und Nordirland	67150	7	59698	7	78651	6	+ 12,5	– 14,6
Iran	39665	8	40069	8	60903	8	– 1,0	– 34,9
Volksrepublik China	36124	9	28056	11	27645	10	+ 28,8	+ 30,7
Indien	34172	10	38866	9	42461	9	– 12,1	– 19,5
Japan	27166	11	29486	10	25550	12	– 7,9	+ 6,3
Pakistan	23375	12	21958	13	27147	11	+ 6,5	– 13,9
USA	23266	13	21388	14	20685	15	+ 8,8	+ 12,5
Dänemark	21343	14	20313	15	20787	14	+ 5,1	+ 2,7
Türkei	20132	15	19536	16	25143	13	+ 3,1	– 19,9
Afghanistan	14039	16	22128	12	19289	16	– 36,6	– 27,2
Brasilien	9781	17	9303	18	11599	17	+ 5,1	– 15,7
Portugal	8754	18	9040	19	10129	19	– 3,2	– 13,6
Schweden	8572	19	9493	17	11047	18	– 9,7	– 22,4
Sowjetunion	8204	20	8800	20	9565	20	– 6,8	– 14,2
Peru	7446	21	6846	23	9131	22	+ 8,8	– 18,5
Tunesien	6851	22	7633	22	6576	23	– 10,2	+ 4,2
Hongkong	6473	23	8220	21	9527	21	– 21,3	– 32,1
Spanien	5510	24	6712	24	6250	25	– 17,9	– 11,8
Marokko	5459	25	6455	25	5408	26	– 15,4	+ 0,9
Süd-Korea	4200	26	4900	27	6362	24	– 14,3	– 34,0
Albanien	4126	27	3698	28	2270	35	+ 11,6	+ 81,8
Taiwan	3401	28	4973	26	4674	27	– 31,6	– 27,2
Tschechoslowakei	3298	29	3344	30	2598	31	– 1,4	+ 26,9
Finnland	3204	30	2236	34	2420	33	+ 43,3	+ 32,4
Griechenland	2820	31	3036	31	3975	28	– 7,1	– 29,1
Bangladesh	2485	32	3458	29	3126	29	– 28,1	– 20,5
Ägypten	2464	33	2498	33	2667	30	– 1,4	– 7,6
Irland	1979	34	1772	36	2233	36	+ 11,7	– 11,4
Ungarn	1944	35	2529	32	1951	37	– 23,1	– 0,4
Nepal; Bhutan	1480	36	915	39	742	43	+ 61,8	+ 99,5
Rumänien	1290	37	1908	35	2377	34	– 32,4	– 45,7
Jugoslawien	1019	38	714	41	1273	38	+ 42,7	– 20,0
Thailand	980	39	1766	37	2524	32	– 44,5	– 61,2
DDR	949	40	1473	38	983	40	– 35,6	– 3,5
Kanada	853	41	848	40	815	42	+ 0,6	+ 4,7
Südafrika	704	42	406	46	264	49	+ 73,4	+ 166,7
Norwegen	642	43	661	42	933	41	– 2,9	– 31,2
Israel	601	44	642	43	619	44	– 6,4	– 2,9
Polen	362	45	410	45	413	46	– 11,7	– 12,4
Comm. Australien	356	46	357	47	7	79	– 0,3	+ 4985,7
Libanon	350	47	99	57	164	52	+ 253,5	+ 113,4
Malaysia	296	48	209	51	236	50	+ 41,6	+ 25,4
Argentinien	186	49	82	58	136	57	+ 126,8	+ 36,8
Island	170	50	273	49	616	45	– 37,7	– 72,4
Philippinen	121	51	208	52	94	59	– 41,8	+ 28,7
Sri Lanka	111	52	183	53	140	56	– 39,3	– 20,7
Saudi-Arabien	85	53	41	64	277	48	+ 107,3	– 69,3
Lesotho	73	54	17	69	67	63	+ 329,4	+ 9,0
Bulgarien	58	55	318	48	161	54	– 81,8	– 64,0
Europa	1296442		1245695		1289413		+ 4,1	+ 0,6
davon EG	1083680		1041926		1077968		+ 4,0	+ 0,5
davon EFTA	165841		154303		158407		+ 7,5	+ 4,7
Amerika	41655		38850		42737		+ 7,2	– 2,5
Afrika	15630		17189		15529		– 9,1	+ 0,7
Asien	195275		207170		232742		– 5,7	– 16,1
Australien/Ozeanien	358		360		34		– 0,6	+ 952,9
Welt total	1549360		1509263		1580454		+ 2,7	– 2,0

Erfasst sind alle Länder mit schweizerischen Importen im Werte von über Fr. 50000.– im Jahre 1983

Importe ausländischer Textilien 1983, nach Lieferkategorien

Anzahl Länder	Mit Lieferungen total pro Land (in Franken)	Total Lieferungen dieser Länder (in Mio. Franken)	In % vom Textilimport Schweiz
52	– 200000	1,3	0,1
4	200001– 500000	1,4	0,1
6	500001– 1000000	4,7	0,3
5	1000001– 2000000	7,7	0,5
8	2000001– 5000000	26,0	1,7
9	5000001– 10000000	67,1	4,3
1	10000001– 20000000	14,0	0,9
8	20000001– 50000000	225,2	14,5
3	50000001–100000000	231,5	14,9
4	über 100000000	970,5	62,7

Aus 82 Ländern wurden keine Textilien direkt in die Schweiz importiert

Die schweizerischen Textilexporte 1981–1983, in 1000 Franken (ohne textile Rohstoffe und ohne Bekleidung)

	1983		1982		1981		1983 zu 1982	1983 zu 1981
	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Zu- oder Abnahme %	Zu- oder Abnahme %
Bundesrepublik Deutschland	650348	1	585113	1	552508	1	+ 11,2	+ 17,7
Grossbritannien und Nordirland	298959	2	264952	4	276993	3	+ 12,8	+ 7,9
Italien	283780	3	279722	3	220762	4	+ 1,5	+ 28,6
Österreich	280416	4	305049	2	318624	2	– 8,1	– 12,0
Frankreich	241601	5	226029	5	194408	5	+ 6,9	+ 24,3
USA	95618	6	78822	6	71538	7	+ 21,3	+ 33,7
Belgien-Luxemburg	77655	7	72391	8	70328	8	+ 7,3	+ 10,4
Schweden	65557	8	60650	10	62887	9	+ 8,1	+ 4,3
Saudi-Arabien	65504	9	75984	7	50142	13	– 13,8	+ 30,6
Japan	61319	10	69230	9	77114	6	– 11,4	– 20,5
Niederlande	56871	11	48192	12	51251	12	+ 18,0	+ 11,0
Finnland	47088	12	45407	13	55773	11	+ 3,7	– 15,6
Dänemark	46251	13	44649	14	44485	14	+ 3,6	+ 4,0
Portugal	45303	14	59503	11	58312	10	– 23,9	– 22,3
Iran	33209	15	15226	21	35636	15	+ 118,1	– 6,8
Arabische Emirate	26456	16	22436	18	17396	22	+ 17,9	+ 52,1
Algerien	25021	17	12094	27	30799	17	+ 106,9	– 18,8
Kanada	19241	18	13339	25	16686	23	+ 44,3	+ 15,3
Hongkong	17680	19	13544	24	18360	21	+ 30,5	– 3,7
Griechenland	17353	20	19021	19	14577	25	– 8,8	+ 19,0
Norwegen	16314	21	17209	20	21355	19	– 5,2	– 23,6
Singapur	14996	22	13711	23	12344	29	+ 9,4	+ 21,5
Spanien	13307	23	22528	17	20651	20	– 40,9	– 35,6
Comm. Australien	13155	24	14445	22	13230	27	– 8,9	– 0,6
Benin	10309	25	25308	16	22984	18	– 59,3	– 55,2
Südafrika	9948	26	13187	26	11815	30	– 24,6	– 15,8
Ungarn	9739	27	11562	28	12560	28	– 15,8	– 22,5
Irland	9605	28	9223	32	7644	34	+ 4,1	+ 25,7
Irak	9602	29	36919	15	34809	16	– 74,0	– 72,4
Marokko	8972	30	9272	31	9907	32	– 3,2	– 9,4
Nigeria	8093	31	8510	33	14878	24	– 4,9	– 45,6
Tunesien	8056	32	9793	30	7244	36	– 17,7	+ 11,2
Kuwait	7665	33	8207	34	4382	45	– 6,6	+ 74,9
Türkei	7140	34	4286	43	7500	35	+ 66,6	– 4,8
Syrien	7036	35	9970	29	14325	26	– 29,4	– 50,9
Sowjetunion	6483	36	7249	36	6146	37	– 10,6	+ 5,5
Pakistan	6395	37	1332	62	1061	66	+ 380,1	+ 502,7
Jugoslawien	5862	38	6769	37	8993	33	– 13,4	– 34,8
Israel	5845	39	4482	41	3923	47	+ 30,4	+ 49,0
Polen	5816	40	4137	45	5199	38	+ 40,6	+ 11,9
Süd-Korea	5608	41	4218	44	1935	56	+ 32,6	+ 189,8
Volksrepublik China	5244	42	1374	61	4471	44	+ 281,7	+ 17,3
Libanon	4895	43	4530	40	4650	42	+ 8,1	+ 5,3
Ägypten	4819	44	5967	39	2789	49	– 19,2	+ 72,8
DDR	4781	45	6061	38	11680	31	– 21,1	– 59,1
Brasilien	4707	46	4426	42	4670	41	+ 6,4	+ 0,8
Katar	3636	47	3052	47	2164	55	+ 19,1	+ 68,0
Kamerun	3239	48	1589	56	1530	60	+ 103,8	+ 111,7
Philippinen	2690	49	1837	53	1810	59	+ 46,4	+ 48,6
Neuseeland	2666	50	2733	49	2430	52	– 2,5	+ 9,7
Argentinien	2430	51	1907	52	4685	40	+ 27,4	– 48,1
Taiwan	2414	52	3058	48	3289	48	– 21,1	– 26,6
Tschechoslowakei	2248	53	2050	51	2206	54	+ 9,7	+ 1,9
Venezuela	2188	54	7331	35	4992	39	– 70,2	– 56,2
Bulgarien	2134	55	2417	50	1400	62	– 11,7	+ 52,4

	1983		1982		1981		1983 zu 1982	1983 zu 1981
	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Zu- oder Abnahme %	Zu- oder Abnahme %
Jordanien	1999	56	1173	66	4135	46	+ 70,4	– 51,7
Oman	1624	57	1276	63	497	78	+ 27,3	+ 226,8
Zypern	1621	58	1804	54	1904	57	– 10,1	– 14,9
Indien	1384	59	1435	59	2712	50	– 3,6	– 49,0
Thailand	1333	60	1503	58	1256	63	– 11,3	+ 6,1
Malaysia	1290	61	1731	55	1886	58	– 25,5	– 31,6
Bahrein	1254	62	1233	64	742	71	+ 1,7	+ 69,0
Indonesien	1208	63	1583	57	1207	64	– 23,7	+ 0,1
Mexiko	1024	64	3133	46	4567	43	– 67,3	– 77,6
Chile	977	65	843	70	2253	53	+ 15,9	– 56,6
Malta	883	66	407	75	2618	51	+ 117,0	– 66,3
Kolumbien	824	67	1133	67	1194	65	– 27,3	– 31,0
Angola	817	68	0	154	362	84	·	+ 125,7
Zimbabwe	815	69	1206	65	1464	61	– 32,4	– 44,3
Trinidad; Tobago	662	70	662	71	550	75	0	+ 20,4
Sudan	643	71	196	86	464	80	+ 228,1	+ 38,6
Panama	503	72	1379	60	1054	67	– 63,5	– 52,3
Sri Lanka	475	73	269	79	150	91	+ 76,6	+ 216,7
Kenia	418	74	209	84	641	72	+ 100,0	– 34,8
Madagaskar	394	75	32	116	770	70	+ 1131,3	– 48,8
Elfenbeinküste	377	76	907	69	134	96	– 58,4	+ 181,3
Ghana	366	77	236	83	497	77	+ 55,1	– 26,4
Barbados	349	78	142	89	196	88	+ 145,8	+ 78,1
Sambia	347	79	440	74	513	76	– 21,1	– 32,4
Peru	327	80	394	76	957	68	– 17,0	– 65,8
Island	302	81	455	73	436	83	– 33,6	– 30,7
Rumänien	278	82	241	82	345	85	+ 15,4	– 19,4
Tansania	242	83	308	78	167	89	– 21,4	+ 44,9
Togo	239	84	631	72	555	74	– 62,1	– 56,9
Senegal	231	85	76	106	124	98	+ 204,0	+ 86,3
Paraguay	227	86	329	77	490	79	– 31,0	– 53,7
Costa Rica	209	87	71	108	143	93	+ 194,4	+ 46,2
Äthiopien	198	88	84	101	17	132	+ 135,7	+ 1064,7
Niederl. Antillen	191	89	190	87	280	86	+ 0,5	– 31,8
Libyen	190	90	928	68	932	69	– 79,5	– 79,6
Ecuador	185	91	269	80	445	82	– 31,2	– 58,4
El Salvador	178	92	84	102	106	99	+ 111,9	+ 67,9
Guatemala	169	93	206	85	270	87	– 18,0	– 37,4
Malawi	157	94	141	90	78	105	+ 11,4	+ 101,3
Albanien	149	95	262	81	86	101	– 43,1	+ 73,3
Puerto Rico	147	96	73	107	90	100	+ 101,4	+ 63,3
Zaire	143	97	34	115	453	81	+ 320,6	– 68,4
Uruguay	140	98	143	88	597	73	– 2,1	– 76,6
Jamaika	117	99	91	97	137	94	+ 28,6	– 14,6
Brunei	115	100	–	–	16	134	·	+ 618,8
Martinique	106	101	106	93	81	103	0	+ 30,9
Guadeloupe	98	102	95	95	70	107	+ 3,2	+ 40,0
Dominikanische Republik	95	103	86	100	55	109	+ 10,5	+ 72,7
Bangladesh	87	104	92	96	84	102	– 5,4	+ 3,6
Kuba	80	105	9	130	30	121	+ 788,9	+ 166,7
Afghanistan	77	106	28	119	58	108	+ 175,0	+ 32,8
Jemen (Saana)	71	107	6	133	148	92	+ 1083,3	– 52,0
Maçao	70	108	87	99	39	117	– 19,5	+ 79,5
Bolivien	61	109	110	92	150	90	– 44,6	– 59,3
Honduras	61	110	66	109	78	106	– 7,6	– 21,8
La Réunion	56	111	65	110	47	112	– 13,9	+ 19,2
Europa	2197846		2107338		2031654		+ 4,3	+ 8,2
davon EG	1682423		1549293		1432954		+ 8,6	+ 17,4
davon EFTA	454982		488271		517386		– 6,8	– 12,1
Amerika	131086		115736		116568		+ 13,3	+ 12,5
Afrika	84377		91725		109924		– 8,0	– 23,2
Asien	291261		299698		300756		– 2,8	– 3,2
Australien/Ozeanien	15903		17211		15733		– 7,6	+ 1,1
Welt total	2720473		2631709		2574636		+ 3,4	+ 5,7

Erfasst sind alle Länder mit schweizerischen Exporten im Werte von über Fr. 50000 im Jahre 1983

Exporte schweizerischer Textilien 1983, nach Bezugskategorien			
Anzahl Länder	Mit Bezügen total pro Land (in Franken)	Total Bezüge dieser Länder (in Mio. Franken)	In % vom Textilexport Schweiz
72	– 200000	3,6	0,1
15	200001 – 500000	4,8	0,2
8	500001 – 1000000	6,1	0,2
9	1000001 – 2000000	12,7	0,5
13	2000001 – 5000000	42,9	1,6
17	5000001 – 10000000	127,1	4,7
8	10000001 – 20000000	122,4	4,5
6	20000001 – 50000000	223,3	8,2
6	50000001 – 100000000	422,5	15,5
5	über – 100000000	1755,1	64,5
Nach 23 Staaten kam kein schweizerischer Textilexport zustande			

Diese Rahmenbedingungen schnitten in den letzten Jahren im Vergleich zum Ausland schlecht ab, insbesondere im Währungssektor. Das optisch günstige Resultat bei den Exporten täuscht darüber hinweg, dass die Ertragsbasis bei den meisten Schweizer Textilunternehmen für die Vornahme der erforderlichen Investitionen zu schmal ist. Hier besteht eine nicht zu unterschätzende Existenzbedrohung, denn aus ungenügenden Investitionen resultiert ein schwerwiegender technischer Rückstand gegenüber dem Ausland und damit eine entsprechend verminderte Wettbewerbsfähigkeit. Mit Schwarzmalerei hat diese Feststellung nichts zu tun; es ist eine Tatsache, dass die Lohnkosten der Schweizer Textilindustrie weltweit die höchsten innerhalb der Branche sind, und es ist eine Tatsache, dass Schweizer Textilbetriebe 1983 allein wegen der Währungsrelation zur Deutschen Mark viele Millionen Franken verloren haben. Diese Millionen hätte sie jedoch dringend nötig gehabt für Investitionen. Der Exporterfolg 1983 büsst in diesem Lichte einiges von seinem Glanz ein.

Ernst Nef

Mode

Zurück zur «Natur», im Sommer 1984

Sand- und Beigetöne in Seide-, Leinen und Wildlederqualitäten. Unzählige Möglichkeiten zum kombinieren. Beldona

DOB-Konfektions-Trends 84/85

In diesem Bereich zeichnen sich für die Saison Herbst/Winter 1984/85 drei Schwerpunkte ab:

Uni ist Trumpf

Unifarben, nuancenabstufend als Patchwork, kontrastfarben kombiniert oder reversibel im Matt/Glanz-Effekt gearbeitet ist einer der wichtigsten Kollektionsargumente. Wo Dessins eingesetzt werden, geschieht dies mittels Zwei- bis Dreifach-Druckelementen oder als optische Betonung, sei es als Gewirk oder in der Schnittführung.

Die Ärmel haben es «in» sich

Die T-Linie, allerdings mit überfallender Achselbetonung gehört zweifelsohne zum Renner der kommenden Saison. Allerorts wird der Oberkörper betont, sei es durch von der Taille ausgehende Fledermaus-, vom Oberkörper angeschnittene Kimono- oder von schulterüberlappenden Raglanärmeln.

Nota bene

Die Länge lässt sich bis zur Beinmitte herab. Asymmetrisches ist immer noch aktuell. Schwarz, Rot, Erd- und Steinfarben werden im kommenden Herbst dominieren, aufgelockert durch sattes Pink, Zinnober, Pfeffergrün und Petrolblau. Dazwischen liegen sämtliche Farbschattierungen, vorab für die Avantgarde.

Herbst-Trends 84 für Dessous und Homewear

Obwohl der Naturfasertrend noch immer anhält, ist der Höhenflug beendet – und die positiven Eigenschaften der Synthetic-Fasern werden wieder vermehrt gewürdigt. Dies gilt für die Herbst-/Wintersaison 84/85 vorab für den Miederwaren- und den Homewear-Bereich, jedoch im verstärktem Masse als bisher auch für den Nachtwäsche-Sektor.

Attraktive schöne Miederwaren

Der BH – gleich welcher Schnittform – hat zweifelsohne eine Wandlung durchgemacht. Die neuen, leichten Modelle, oft im Cup aus Spitze gearbeitet oder mit Stickereien verziert, formen ohne einzuengen. Somit wird auch die natürliche Körperlinie der Frau gewahrt. Es ist